

Humanisiert : Allerheiligenkirche, Basel = Humanisme : Allerheiligenkirche, Bâle

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerheiligenkirche, Basel

Humanisiert

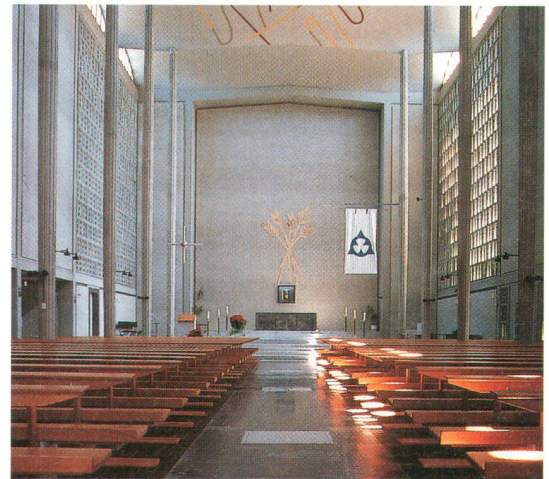
Standort: Neubadstrasse 95
Architekt, Bauzeit: Hermann Baur, 1950-1951
(Wettbewerb 1948)

Ein freistehender, schlanker Turm macht auf die Kirche aufmerksam. Die weit auskragende Dachplatte und die einfachen Zifferblätter auf halber Turmhöhe lassen eine ausgesuchte Gestaltung erkennen. Zur dahinter hervorragenden Hallenkirche gelangt man – langsam vorbereitet – über einen sorgfältig arrangierten Vorplatz, der durch das abgewinkelte Kirchgemeindehaus gefasst wird. – Das Innere der Kirche bildet ein ruhiger, klarer Raum. Der Altarbereich wird von seitlich einfallendem Licht erleuchtet, das durch Wände aus durchbrochenen Betonformsteinen weich gefiltert eindringt. Zwei Reihen äusserst schlanker Säulen (fein kanneliert, mit leichter Schwelung) gliedern die hohe Halle und tragen das geschwungen, leicht wirkende Dach, eine tonnenförmige Schalenkonstruktion. – Der konstruktive Aufbau der Kirche ist von innen wie von aussen sichtbar, ja didaktisch vor Augen geführt:¹ die tragende Betonrahmenkonstruktion mit füllendem Sichtsteinmauerwerk. Die strenge, schlichte Architektur wird durch die vielen strukturierenden und ausschmückenden Massnahmen «humanisiert». – Hermann Baur war ein grosser Kirchenbauer seiner Zeit, er hat rund dreissig Kirchen ausgeführt. Die Allerheiligenkirche steht – vielleicht typisch für sein Werk – zwischen Funktionalismus und Formenvielfalt. Sie bildet damit einen «Höhepunkt in seinem kirchenbaulichen Schaffen»².

Die Allerheiligenkirche steht unter Denkmalschutz.³ Ihre in den letzten Jahren erfolgte Renovation wurde von der Basler Denkmalpflege begleitet und subventioniert. Dabei wurde schonend auf unnötige technische Modernisierungen verzichtet.

Unten: Das Fassadenbild zeigt das Thema «Rahmen und Füllung», darüber die mehrfach gewölbte Dachform. Oben: Schlichtheit prägt den Innenraum, gemildert durch liebevolle Details (Bilder M. Hanak)

En bas: La façade montrant «l'ossature et l'appareillage» et le toit avec ses nombreuses courbes. En haut: sobriété de l'intérieur atténuée par de jolis petits détails (photo M. Hanak)



Allerheiligenkirche, Bâle

Humanisme

Lieu: Neubadstrasse 95
Architecte, Réalisation: Hermann Baur, 1950-51
(concours 1948)

Un clocher élancé et bien séparé des autres bâtiments attire l'attention: son toit dépasse largement et ses cadrans d'horloge, tout simples, à mi-hauteur, témoignent d'un grand raffinement architectural. On s'approche progressivement de l'église par un parvis, en pavés ornés d'un dessin quadrillé, défini par le bâtiment de la cure. L'intérieur de l'église donne une impression de calme et de clarté. L'autel est éclairé par la lumière entrant par des sortes de claustras latéraux. Deux rangées de colonnes extrêmement minces (torses, légèrement cannelées) structurent la nef et portent le toit en tonnelle constitué d'un mince voile de béton. L'architecture de l'église, apparente à l'intérieur comme à l'extérieur, se lit comme un manuel pédagogique: un squelette de béton et un appareil en pierre brute. Cette architecture austère est humanisée par de nombreuses interventions structurantes ou décoratives. Spécialiste de l'architecture religieuse de cette époque, Hermann Baur a réalisé une trentaine d'églises. Celle-ci – que l'on peut considérer comme typique de son œuvre – se situe entre courant fonctionnaliste et organique. Elle marque l'apogée de son art.

L'église Allerheiligen est désormais protégée. Sa rénovation récente a été suivie et subventionnée par le service bâlois de conservation des monuments qui a écarté les modernisations techniques inutiles.

¹ Dorothee Huber: Architekturführer Basel. Die Baugeschichte der Stadt und ihrer Umgebung, Basel 1993, S. 345

² Hermann Baur. Architektur und Planung in Zeiten des Umbruchs, hrsg. vom Architekturmuseum in Basel, Basel 1994, S. 133

³ ebd., S. 142